

# WAZ



(Foto: Werner Brunner)

## Zukunft der ZHW

Seit bekannt wurde, dass die Zürcher Höhenklinik Wald nach Uster verlegt werden soll, wehrt sich die IG-Sani für deren Verbleib auf dem Faltigberg. **Seite 8/9**

### Bachtelschutz

Natur- und Heimatschutz am Bachtel? Die Neuauflage einer alten Verordnung erhitzt die Gemüter. **Seite 3**

### Überbauung

In der Kernzone, wo früher die Gärtnerei Bärtschi eine blühende Oase bildete, sollen Wohnungen entstehen. **Seite 7**

### Zerbrechlich

Keramikerin Barabara Mero und Glas- maler Peter Kuster gewähren Einblick in ihr Kunsthandwerk. **Seite 4/5**

### Schauspielerin

Sara Hess tritt im Mai mit dem Theater HORA im Stück «Disabled Theater» am Theatertreffen in Berlin auf. **Seite 13**

## KOMMENTAR

### Kampf gegen Windmühlen

Wie Don Quijotes Kampf gegen die Windmühlen mutet der Kampf der «IG – Sani gehört zu Wald» gegen den Stiftungsrat der Zürcher Höhenkliniken an. Der Vorstand sammelte in vielen Gesprächen Informationen, um irgendeine politische oder juristische Handhabe gegen den Umzug nach Uster zu finden. Es gibt aber kaum eine. Wenn der Stiftungsrat den Umzug beschliesst, wird er vollzogen.

Zürchs Gesundheitsdirektor und Regierungsrat Thomas Heiniger hat einer Delegation des Gemeinderates Mut gemacht, sich für den Standort Wald zu wehren, aber gleichzeitig mitgeteilt, dass der Kanton sich nicht einzumischen gedanke, wenn die Zürcher Höhenklinik Wald ins 464 Meter über Meereshöhe liegende Spital Uster verlegt wird.

Die IG Sani aber gibt nicht auf und geht in die Offensive. Nur wenn die 17 dem Zweckverband des Spitals Uster angeschlossenen Gemeinden der Erweiterung des Spitals Uster mit Gesamtinvestitionen von 250 Millionen Franken zustimmen, kann das Projekt überhaupt zustande kommen. Das ist die Chance der IG Sani. Wenn sie es schafft, die kantonalen oder gar nationalen Medien mit ihrer Kundgebung im Juni auf sich aufmerksam zu machen, könnte dies das Projekt vielleicht zum Scheitern bringen. Dazu braucht es nebst den rund 600 IG-Sani-Mitgliedern möglichst viele weitere Sympathisanten aus der Bevölkerung. Wehren wir uns für eine über 100-jährige Institution, für deren erholungsbedürftige Patienten und nicht zuletzt für den Erhalt von vielen Arbeitsplätzen in unserem Dorf.

*Werner Brunner*

Werner Brunner

# Rückblick

**Samstag, 23. März**

## Ein Velo für jede Familie

Der Elternverein Wald hat neben seinen Aktivitäten mit Spielgruppe, Mütterberatung sowie Freizeitgestaltung die Velobörse organisiert. Absicht war es, jeder Familie die Möglichkeit zu geben, sich ein Velo zu leisten, und allfällige, nicht gebrauchte Räder wieder zu verwenden. Den Preis konnte jeder Überbringer selbst bestimmen. Es wurden fast 70 Fahrräder eingetauscht. Nicht gehandelte Exemplare werden der Gemeinde für einen guten Zweck übergeben. Nach dem positiven Verlauf plant der Elternverein 2014 eine neuerliche Durchführung und hofft auf noch bessere Teilnehmerzahlen.



Regel Handel auf dem Schwertplatz.  
(Fotos: Urs-Peter Zingg)

**Samstag, 23. März**

## Schnee gut, Wetter schlecht

Am Abschlusstag des Skibetriebs am Farner macht sich Betriebsleiter Robert Schnyder Gedanken über die Saison: Von 37 Betriebstagen konnten an 33 Tagen alle Lifte betrieben werden und an vier nur der Trainerlift. Die Saison mit dem frühen Winter einbruch startete sehr viel versprechend, aber Regen über die Weihnachtstage bewirkte einen massiven Einbruch. In das ausgesprochene Familienskigebiet kommen die Besucher nur, wenn Wetter und Schneeverhältnisse ideal sind. Diese Konstel-

lation fehlte trotz Schnee dieses Jahr leider häufig. Dennoch ziehen die Verantwortlichen betreffend Besucherzahl und Finanzen eine positive Bilanz.



Robert Schnyder und sein Pistenfahrzeug.

**Dienstag / Mittwoch 9./10. April**

## Herr über die Marktstände

Die Betreuung des Walder Marktes liegt seit Jahrhunderten bei der Wasserversorgungsgenossenschaft Wald und Verwalter Kurt Akermann organisiert das ganze Marktwesen. Um die 100 Stände zählte auch dieses Jahr der Frühlingsmarkt, wobei Akermann aus Platzgründen rund 50 Bewerber abweisen musste. Bei seiner Auswahl schaut er vor allem auf die Zusammensetzung des Angebots, könnte er doch eine Marktseite allein mit Esswaren-Anbietern bestücken. Tage vor dem ersten Markt-



Freundlicher Schwatz mit den Marktleuten.

tag zeichnet er die Metermasse mit Kreide auf die Strasse. Der Laufmeter kostet 15 Franken und der Standpreis 20 Franken. Oft muss der Chef dann bei Streitereien schlichtend einschreiten. Für Autofahrer gilt folgende Markt-Regel: Nach dem Frühlingsmarkt können die Winterreifen entfernt und nach dem Herbstmarkt müssen sie wieder montiert werden.

**Samstag, 13. April**

## Littering-Tag: Helfer gesucht

Über 60, vor allem jugendliche Helfer haben für ein sauberes Dorf gearbeitet. Gesucht werden aber weiterhin Freiwillige, welche sich während des ganzen Jahres um die Abfallbeseitigung kümmern. Urs Brändli und Franz Näf gehören zu diesen Helfern. Oft allein, manchmal zu zweit, gehen sie auf Abfallsuche. Brändli betreut das Nordholz meist wöchentlich, während Näf mit den Tobeln zwischen Pflegeheim und Altersheim weniger beschäftigt ist. Als besonders beliebt schildern sie Kurven mit anschliessendem Waldrand, in den Abfalltouristen aus dem fahrenden Auto heraus Unrat verschwinden lassen. Sie empfinden ihre Aufgabe als sinnvoll und motivierend und hoffen, dass sich weitere Interessenten finden werden.



Zusammen macht's mehr Spass.

Urs-Peter Zingg, Ortschronist

## Impressum

**WAZ – Walder Zeitschrift**

22. Jahrgang · Mai 2013

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5000 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Ursula Geiger (Redaktionsleiterin), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindschreiber); Werner Brunner, Jolanda Epprecht, Edith Rohrer, Kaspar Rüegg, Marcel Sandmeyer, Ursula Sobota, Susanna Lerch (agKultur), WAZli von Karo Störchlin

**Abschlussredaktion:**

Werner Brunner, Esther Weisskopf

**Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:**

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald.zh.ch

**Inserate und Beilagen:**

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Insertionstarife:** www.waz-zh.ch/Inserate

**Auswärts-Abos/Geschenk-Abos:**

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
www.waz-zh.ch/Abonnement

**Layout:** Alinéa AG, Wetzikon

**Druck:** PMC, Oetwil am See

**Annahmeschluss:**

Für Nummer 5/2013 (Juni)  
Montag, 14. Mai 2013

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

**www.waz-zh.ch**



Oberhalb Unterbach, Blick Richtung Bachtel Kulm und ins Land. (Foto: Kaspar Rüegg)

## Ballenberg am Bachtel?

Gut, dass im Jahre 1967 das Gebiet von Bachtel und Allmen für geschützt erklärt wurde. Ohne diesen Schutz wären die Hänge unserer «Höger» möglicherweise übersät mit Häuschen. Doch wie soll es weiter gehen mit dem Schutz dieser Landschaft?

■ **Die Neuauflage der Verordnung** liegt vor, die Meinungen sind geteilt. Am 27. Mai 2013 werden sich Beamte der kantonalen Baudirektion mit Vertretern der Gemeinden Hinwil, Fischenthal und Wald treffen. Thema des Gesprächs wird die «Verordnung zum Schutz des Bachtels und des Allmens» sein. Der Ausgang dieser Diskussion ist offen, so hofft Ernst Kocher vom Walder Gemeinderat. Im schlechtesten Fall setzt der Kanton seine Vorstellungen gegen den Willen der Gemeinden durch. Kocher erläutert die Situation:

### Das will der Kanton

Hatte die alte Verordnung hauptsächlich den Schutz vor Überbauung zum Ziel, beinhaltet die Neuauflage mehr: einen umfassenderen Naturschutz, mehr Heimatschutz à la Ballenberg. So soll «die traditionelle, landwirtschaftlich geprägte Streusiedlungskultur mit ihren markanten Feldscheunen und -ställen» erhalten und weiterentwickelt werden. «Die landwirtschaftliche Nutzung der Gebäude soll erhalten bleiben.» Unklar ist, wer für die Kosten der «Schüürli» aufkommen muss.

### Das will die Gemeinde

«Für den Gemeinderat und die betroffenen Bauern schiesst die neue Verordnung über das Ziel hinaus, weil bereits eine Vielzahl von Verordnungen zum Schutze der Landschaft und der Natur existieren», sagt Kocher. Das geplante Neue würde nichts bringen, wohl aber vieles verkomplizieren: mehr Vorschriften, mehr Doppelspurigkeiten, mehr Willkür. Die Gemeinde möchte die landwirtschaftlichen Betriebe schützen. Anreize und Freiwilligkeit statt Verbote sollen die Bauern motivieren, mit den Naturschutzgebieten sorgfältig umzugehen. Die Gemeinde schlägt dem Kanton ein Moratorium von zehn Jahren vor, um zu zeigen, dass es auch

anders geht. Ob der Kanton am 27. Mai darauf einsteigen wird?

Markus Pfanner, Sprecher der Baudirektion, will sich dazu nicht äussern. «Wir nehmen die Anliegen entgegen, dann schauen wir. Die Gesprächsbereitschaft ist da.»

### Das sagt ein Betroffener

Peter Vontobel ist Landwirt im Schaufelberg (Gemeinde Hinwil). Sein Baugesuch für einen verglasten Sitzplatz wanderte nach Zürich und ist dort hängig. Es sei schwierig, mit den Leuten in Zürich zu verhandeln. «Die Bauern», sagt Vontobel, «sind den Anliegen des Naturschutzes schon weit entgegen gekommen.» Nun aber sollten in seit Generationen beweideten, kaum gedüngten steilen Hängen die «Chuewägli» ausgeebnet werden, um diese Flächen fortan in viel Handarbeit zu heuen. «Dies ist für mich vom Aufwand her fast nicht machbar.» Auch er freue sich über Blumenwiesen. Es mache ihm aber Mühe, wenn der Staat sage: «Ihr müend!» Und damit drohe, wenn er nicht spure, werde die betreffende Parzelle halt vom Kanton selbst gepflegt.

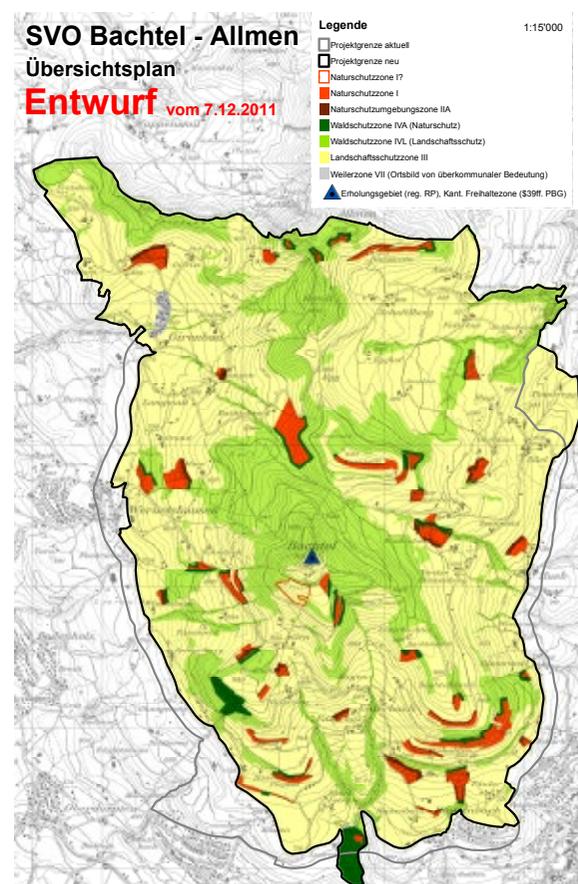
### Das sagt Pro Natura

Andreas Hasler von Pro Natura steht hinter der neuen Schutzverordnung: «Sie bringt Vorteile und ist eine zukunftsfähige Basis für den Erholungsanspruch der Region. Sowohl das Alpenkino in Unterbach als auch die Panoramaloipe können weiter bestehen. Beides wäre eigentlich nach der alten, gültigen Verordnung zu verbieten.» Besonders am Herzen lägen Pro Natura die wertvollen Naturschutzgebiete. Es gehe darum, sie langfristig zu sichern. «Indem alle Schutzgebiete innerhalb des Bachtel-Allmen-Gebietes gleichgestellt werden, ist dies gerecht für die Bewirtschafter und

sichert Beiträge von Bund und Kantonen, auch bei allfälliger Geldknappheit.»

Den Widerstand gegen die Neuauflage führt Hasler auf Einzelpersonen zurück: «Etwas verhindern ist immer einfacher.» – Ein Seitenhieb auf Ernst Kocher? Sein Kommentar dazu: «Dass Loipe oder Alpenkino bis anhin illegal gewesen sein sollen, ist der alten Verordnung nicht zu entnehmen. Es ist unfair, dass Pro Natura versucht, mittels zweifelhafter Aussagen Druck für die neue Verordnung zu machen.»

Kaspar Rüegg ▲▲▲



Die Bachtelschutzzone (Plan: Gemeinde Wald)

# 1300 Grad Hitze

In der Schweiz gibt es nicht mehr viele Töpferateliers, in denen noch Keramiken von Hand angefertigt werden. Barbara Mero führt in Wald ein solches.



Barbara Meros Keramik in ihrem Ausstellungsraum an der Tösstalstrasse.

■ **Barbara Mero** knetet ein grosses Stück Ton. Sie schlägt es mehrmals auf den Tisch – so verschwinden allfällige Luftblasen. Das ist wichtig, sonst kann es beim Brennen zu Abplatzungen kommen. Den Ton platziert sie danach auf der Töpferscheibe und während diese schnell rotiert, formt sie gekonnt eine Vase. Dazu wird der Ton mit den Händen in die richtige Form gezogen und anschliessend mit einem Spachtel geglättet. Einige Unebenheiten lässt sie bewusst als Dekoration stehen oder fügt sie gar hinzu. «Das Drehen ist eigentlich der kleinste Teil der Arbeit», sagt Mero. «Danach muss das Gefäss getrocknet, nochmals abgedreht, gebrannt, je nachdem glasiert und nochmals gebrannt werden.» Töpferei ist eines der ältesten Handwerke überhaupt. Sobald die Menschen begannen, Nahrungsmittel aufzubewahren, kam der Bedarf nach einem Gefäss auf.

## Ein Kindheitstraum

Mit ihrem Töpferatelier an der Tösstalstrasse hat sich Mero einen Kindheitstraum verwirklicht. Sie teilt es sich mit zwei weiteren Frauen. Ihre Keramik stellt die Kunsthandwerkerin direkt auf Bestellung her und verkauft sie in ihrem Ausstellungsraum oder an Märkten – so auch am Walder WucheMärt vom 10. Mai. Im Winterhalbjahr leitet sie zudem wöchentlich einen Töpferkurs.

Da in diesem Bereich nur wenige Lehrstellen vorhanden sind, hat Mero ihre Ausbildung eher spät begonnen, konnte sie aber verkürzen, da sie sich bereits selber breite Kenntnisse in diesem Bereich angeeignet hatte. «Ich musste selber einschätzen, wann ich für die Abschlussprüfung bereit war», erzählt die 45-Jährige. So hat sie vor sieben Jahren ihren Lehrabschluss als Keramikerin erlangt. Der Beruf heisst seit zwei Jahren so, da der Töpfer traditionell nur das Drehen übernahm und der Keramiker für Entwurf, Glasur und Dekoration zuständig war – mittlerweile ist beides in einem Beruf vereint.

## Eine alte Technik

Für ihre Keramik verwendet Mero vor allem Steinzeugton. Dieser verträgt beim Brennen sehr hohe Temperaturen und ist im Gebrauch sehr beständig. Da er in der Schweiz nicht vorkommt, bezieht sie ihn aus Deutschland oder Frankreich.

«Ich habe mich auf eine alte Brenntechnik spezialisiert, die heute nicht mehr so verbreitet ist: der Holzofenbrand», erklärt sie. «Die Keramik wird dafür in einen Ofen eingemauert und dieser mit Holz bis auf 1300 Grad erhitzt. Bis zu achtzehn Stunden brennt man die Keramik und lässt sie danach im Ofen über vier Tage auskühlen. Dadurch verbindet sich die Asche mit dem Ton und es entstehen interessante Effekte. Die Oberfläche wird

stellenweise rau und die Asche beginnt manchmal sogar zu verglasen. Die Keramik sieht dann archaisch und unperfekt aus. Dieser Gegensatz zur symmetrischen Form des Gefässes fasziniert mich.» Bei Porzellangefässen verfärbt sich bei dieser Technik die Oberfläche orange oder lachsrosa. «Die Flamme zeichnet also ein Muster aufs Gefäss, etwas, das man ohne den Zufall nie hinbringen würde», sagt Mero. Zwar besitzt die Keramikerin einen Brennofen in ihrem Atelier, fährt jedoch für diese spezielle Technik regelmässig nach Sufers am San Bernardino, da ein solcher Ofen sehr gross und selten ist. Die auf diese Weise gebrannten Gefässe werden auch nicht zusätzlich glasiert – höchstens die Innenseite, falls später Nahrungsmittel oder eine Flüssigkeit darin aufbewahrt werden sollen.

«Für den Verkauf produziere ich vor allem Gebrauchsgefässe», erzählt Mero. «Um mein Formengefühl zu schulen und zu meinem Vergnügen töpferere ich aber auch gerne Skulpturen – im Moment begeistern mich Kühe.»

Jolanda Eprecht ▲▲▲



Aus Steinzeugton formt die Keramikerin eine Vase. (Fotos: Jolanda Eprecht)



Peter Kuster mit seinem Wandglasbild «Goldrose». (Fotos: Marcel Sandmeyer)

# Lichtblicke statt Augenblicke

Peter Kuster ist Glasmaler, wobei die einfache Berufsbezeichnung bei weitem nicht ausdrückt, was die Kunst und das Handwerk alles umfasst. Mit seinen Werken will Kuster Lichtblicke statt Augenblicke kreieren.

■ **Der Eintritt ins helle Atelier** an der Bachtelstrasse lässt nur erahnen, was Glasmalerei bedeutet. Jedenfalls, das wird schnell klar, nicht einfach das Bemalen von Glas. Peter Kuster hat denn auch nach der ersten Ausbildung zum Kunstglaser, welche das Handwerk des Zuschneidens und Fassens der Gläser beinhaltet, das Glasmalen gelernt. Er wollte ein Werk selbstständig ausführen können. Für den künstlerischen Teil des Berufes besuchte der heute 63-Jährige die Kunstgewerbeschule. Sein Atelier in Wald betreibt er seit 1976.

«Glas lebt von Licht und Transparenz», sagt Kuster. Die Wirkung entsteht durch das durchscheinende Licht. Keine andere Art von Gemälde erreicht eine solche Farbleuchtkraft und diese differenzierten Helligkeitsunterschiede. Die gestalterischen Ideen setzt er mittels Malerei, Collagen, Ätzen oder Sandstrahlen um und schafft bleibende Werte.

## Viele Arbeitsschritte

Für ein klassisches oder modernes Werk wie ein Fenster, ein Wandglasbild oder eine Stele reihen sich etliche Arbeitsschritte aneinander. Den Entwurf macht er auf Papier oder Karton, mit Farben und Schattierungen. Bei diesem sehr kreativen Teil werden heraldisch oder künstlerisch traditionelle oder moderne Formen gewählt. Im Bleiriss bestimmt Kuster die einzelnen Glasstücke in ihrer Form vor und schneidet sie als Kartonschablonen aus. Dabei wird die Breite des Bleisteges bereits berücksichtigt. Von mundgeblasenem Antikglas in hunderten von Farbtönen und verschiedenen Strukturen wählt er die Gläser aus und schneidet sie nach der Schablone in ihre Form. In weiteren Arbeitsgängen werden Konturen aufgebracht und

in Maltechniken wie Schattieren, Radieren oder Lasieren die Darstellungen verfeinert. Mittels Silberoxyd oder Emailfarben bringt der Glasmaler die fehlenden Farbtöne auf der Rückseite des Glases an. Traditionelle Werkzeuge wie Federkiel, Spachtel, Hölzchen und Pinsel, hier Rindshaar-Anstreicher und Dachshaar-Vertreiber genannt, finden seit alters her Verwendung.

Im Ofen werden die Gläser dann bei 600 Grad Celsius eingebrannt. Mittels Bleiprofilen, den so genannten Ruten, fügt der Kunsthandwerker die einzelnen Glasteile zum ganzen Bild zusammen. Schliesslich verzinnt er die Ruten mit dem LötKolben beidseitig und reinigt das fertige Werk.

## Düstere Zukunft

Die frühere Kabinettscheibenmalerei, aufgekommen im 15. Jahrhundert, hat an Bedeutung sehr verloren. Kaum noch verwenden Zünfte und Vereine Wappenscheiben.

Nurmehr sechs bis acht Lehrlinge werden an der Zentralschule in Bern ausgebildet, die Zukunft ist nicht rosig. Grossateliers wie einst gibt es nicht mehr. Das Interesse an Glasbildern ist kaum mehr vorhanden.

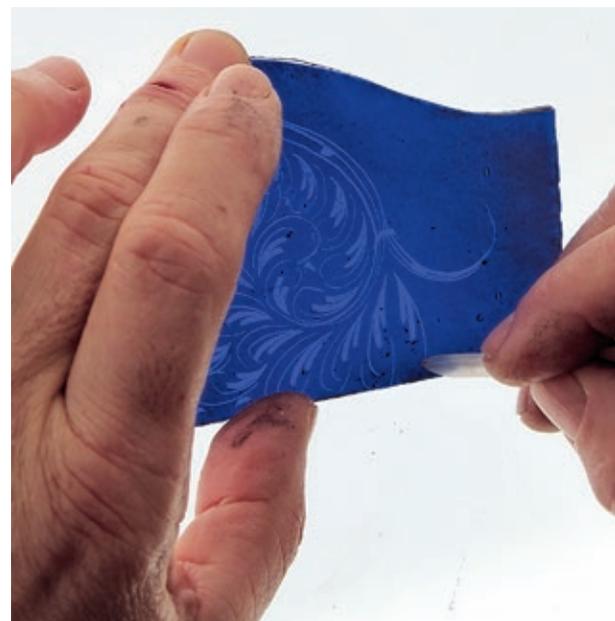
Heute sind Arbeiten an Kirchenfenstern ein Teil der Tätigkeiten, wobei hier wenig Neues entsteht, jedoch bei Renovierungen viel Arbeit für den Kunstglaser und -maler anfällt. Kuster ist in der Region denn auch bekannt und etabliert. So renovierte er unter anderem die Kirchenfenster in Wald, Rüti und Dürnten. Ein neuer, willkommener Auftrag ist die Restaurierung der Fenster am alten Rathaus in Rapperswil, was viel Erfahrung und grösste Sorgfalt voraussetzt.

## Moderne Kunst

Kuster ist sehr kreativ. Er nimmt an Ausstellungen im In- und Ausland teil und schafft freie Arbeiten in der Hoffnung, das Eine oder Andere finde eine Käuferin oder einen Käufer. Moderne Werke sind nicht unbedingt in Blei gefasst, sie setzen sich zum Beispiel aus geklebten Glasteilen zusammen. Auch Grabmalkunst kann Glaselemente beinhalten oder in einem modernen Bild können Acrylglaselemente integriert sein. Kuster fertigt zudem Glasbilder in Form von Stelen. Kleinere Tisch-Stelen eignen sich als Geschenk oder sind Erinnerungen an einmalige Ereignisse. Der Künstler baut auch dreidimensionale Stelen und kombiniert dabei das Glas – als Lichtblick – mit Stein oder Holz.

[www.glasmaler.ch](http://www.glasmaler.ch)

Marcel Sandmeyer ▲▲▲



Mit dem Gänsekiel zeichnet der Künstler auf die eingefärbte Glasplatte. Nur noch wenige beherrschen diese Radiertechnik.



## Serie «Über die Schulter geschaut»

Im Laufe dieses Jahres stellt die WAZ verschiedene Berufe aus den Bereichen Handwerk und Kunsthandwerk vor. Bisher sind erschienen:

- Silberschmiedin/Schmied (WAZ 1/13)
- Taschendesignerin/Korbflechterin (WAZ 2/13)
- Metzger/Kaminfeger (WAZ 3/13)



**Ärztlicher  
Notfalldienst**

**0900 144 244**

Naturschutzgebiete der  
Gemeinde Wald



Naturschutzverein Wald

Exkursion  
26. Mai 2013  
13.30 Uhr Schloßplatz  
www.naturschutzverein-wald.ch

*... immer freitags ...  
mit Spargelessen  
am 31. Mai*



8-12 Uhr

**WALDER  
UCHEMÄRT**

www.sunneland-oberland.ch

## BRUNO ERNST SCHREINER / MONTAGEN

Kleine Umbauten  
(Böden, Türen, Leichtbauwände)  
Reparaturen, Glaserarbeiten,  
Küchenservice etc.

Glärmischstrasse 16 • 8636 Wald  
Tel: 055 246 36 49 oder 076 394 36 49  
Mail: s\_ernschte@hispeed.ch



**Wädi's Gartenbau natürlì**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ Gartenbau, Gartengestaltung
- ♣ Neuanlagen, Unterhalt
- ♣ Naturstein-Trockenmauern

*W. Ebnöther*



**Einfälle  
statt Abfälle**

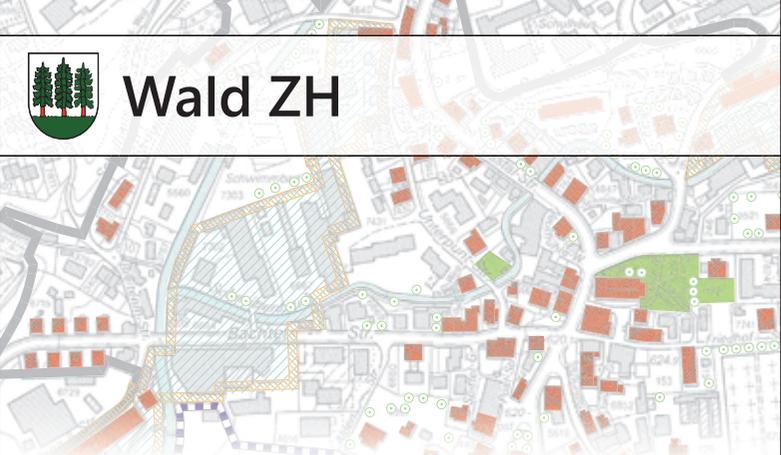
ökologischere  
Abfallabfuhrung  
Gemeinde Wald

Gemeinde Wald, Sicherheit und Gesundheit



**Papiersammlung aus Haushaltungen**  
Samstag, 25. Mai 2013, ab 8 Uhr

Papier bei den Kehrichtsammelplätzen bereit stellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
Keine Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried  
UHC Laupen (077 453 83 58)



 **Wald ZH**

**Revision der  
Bau- und Zonenordnung  
Gemeinde Wald 2014**

Informationsveranstaltung zur öffentlichen Auflage

**Datum:** Donnerstag, 16. Mai 2013  
**Zeit:** 20.00 Uhr  
**Ort:** Schwertsaal

Öffentliche Aktenuaflage vom 19. April 2013 bis 18. Juni 2013  
im Gemeindehaus, Bauamt, oder auf [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch)

 Gemeinderat Wald ZH

**Wir Walderinnen und Walder gestalten unsere Gemeinde**



**INFORMATIONENABEND**

**Thema Osteopathie**

- Was ist Osteopathie?
- Wem hilft Osteopathie?
- Kurze Einführung in Entstehung und Entwicklung
- Beispiele aus der Praxis

Ort: TherapieZentrum Bleiche  
Datum: Mittwoch, 22. Mai 2013  
Zeit: 19:00 Uhr ca. 2 Stunden

**Thema Ernährung**

- Entwicklungsgeschichte unserer Ernährung
- Erklärung werbewirksamer Begriffe wie z.B. Omega 3, Cholesterin, Kalorie, etc.
- Was sind eigentlich Kohlenhydrate, Fette und Eiweisse? und wozu brauchen wir sie?
- Sinn und Unsinn von Diäten

Ort: TherapieZentrum Bleiche  
Datum: Mittwoch, 29. Mai 2013  
Zeit: 19:00 Uhr ca. 2 Stunden

**Referent**  
Sven Peter  
Osteopath BVO | Heilpraktiker  
Dipl. Ernährungsberater

**Anmeldung & Informationen**  
Tel: 079 380 07 79  
e-Mail: [sven.peter@gmx.ch](mailto:sven.peter@gmx.ch)

[www.sven-peter.ch](http://www.sven-peter.ch)

# Das Bärtschi-Areal erwacht zu neuem Leben

Viele WalderInnen erinnern sich an die blühende Oase, welche die Gärtnerei Bärtschi über Jahrzehnte mitten im Dorf bildete. Nun wird die schon längere Zeit brachliegende Fläche überbaut, was der Bauherrschaft einiges an Fingerspitzengefühl und Liebe zum Detail abverlangt. Das 4000 Quadratmeter grosse Grundstück liegt in der Kernzone.



Der Bauherr Martin Züger vor dem zu überbauenden Bärtschi-Areal. (Fotos: Ursula Sobota)

■ **«Als ich das zum Verkauf** ausgeschriebene Stück Land das erste Mal sah, hat es mich grad gepackt. Ich freue mich, hier eine schöne, den Verhältnissen und der Geschichte angepasste Siedlung zu planen und zu bauen», bekräftigt Martin Züger vom gleichnamigen Architekturbüro in Stäfa. Es ist ihm ein Anliegen, die geplanten vier dreistöckigen Häuser mit Stauden, Rabatten, Bäumen und viel Grün zu umgeben. «Ich möchte, dass die Siedlung an die ehemalige Gärtnerei erinnert.» Auch Pflanzgärten für die neuen BewohnerInnen sind geplant sowie ein Spielplatz hinter dem ehemaligen Verkaufsgeschäft der Gärtnerei Bärtschi.

## Das Bauprojekt

Erschlossen wird die Überbauung von der Schlipfstrasse her über den Blumenweg. Der Brunnenplatz wird mit Sitzbänken und Bäumen aufgewertet, dahinter kommt ein Parkplatz zu liegen. «Keine schwarze Fläche», meint Züger, «wir werden den Platz mit einer regendurchlässigen Steinschicht decken und schattenspendende Bäume pflanzen.» Vom Blumenweg her ist die Einfahrt in die Tiefgarage geplant, die so gross konzipiert ist, dass

auch BewohnerInnen der umliegenden Häuser einen Parkplatz darin mieten können. Dies ergibt für das Gebiet um den Schlipfplatz eine erfreuliche Entlastung, herrscht doch hier ein akuter Mangel an Parkplätzen. Auf dem Areal selber ziehen sich kleine Fusswege von Haus zu Haus. Was Walderinnen und Walder freuen dürfte: Auch ein Weg für die Öffentlichkeit wird durch die Siedlung bis zur Friedhofstrasse geführt.

Die vier geplanten Mehrfamilienhäuser mit je sechs Wohnungen (Miet- und Eigentum) sind dreistöckig, mit Balkonen und Giebeldächern. Geheizt wird mit Erdwärme, Sonnenkollektoren sind geplant.

Das ehemalige Verkaufslokal der Gärtnerei Bärtschi steht unter Heimatschutz, doch ist die Bausubstanz so schlecht, dass die Bauherren das alte Gebäude gerne durch ein Neues ersetzen würden. Dies ist auch im Sinne der Gemeinde. Ein Gesuch um Entlassung aus dem kommunalen Inventar für schützenswerte Bauten ist eingereicht. Das Haus am Blumenweg 2 wird zum Verkauf ausgeschrieben, ebenso das alte Doppel-Flarzhaus auf der rechten Seite des Brunns. «Wir werden die Häuser zu einem günstigen Preis anbieten», verspricht

Züger, «es sind Liebhaberobjekte. Ein Handwerker kann aus den Bauten ein Bijou machen.»

Die Gebäude der Familie Artho-Sutter (ehemals Dachdecker Sutter) oberhalb des alten Flarzhauses werden abgerissen. Den Neubau erstellt ebenfalls das Architekturbüro Züger. So ist eine architektonische Einheit der Gebäude garantiert.

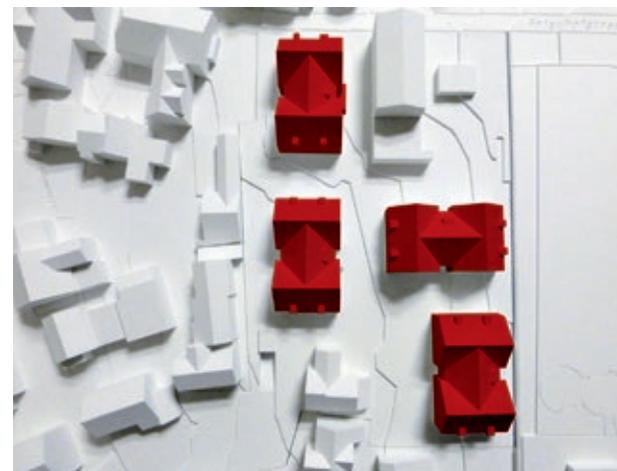
## Verdichtetes Bauen in der Kernzone

Gebaut werden darf ohne Gestaltungsplan, doch ist das Bauen in der Kernzone, was das Äussere der Gebäude und die Umgebungsgestaltung anbelangt, mit vielen Auflagen verbunden. Die Gebäudehöhe ist festgelegt, nicht aber die Baumasse. Giebeldächer sind ein Muss, das Ganze soll in seinem Erscheinungsbild nicht als Fremdkörper wahrgenommen werden.

## Das Gespräch suchen

Mit vielen der Nachbarn und Nachbarinnen hat die Bauherrschaft schon Kontakt aufgenommen, um gemeinsam nach passenden Lösungen für auftretende Probleme zu suchen. So wird Martin Bärtschi, vor dessen Haus die Einfahrt zur Tiefgarage vorbeiführt, ein Stück Land erhalten, damit er sein Geschäft weiterführen kann. Die geforderten zwei Meter Bauabstand zum Haus Seeholzer werden durch den vorbeiführenden öffentlichen Weg erweitert, Wegrechte und Servitute im Einvernehmen aufgelöst respektive erneuert. Jetzt bleibt abzuwarten, ob Einsprachen eingehen oder ob, wie geplant, im Herbst mit der Räumung und der Vorbereitung des Areals für die Bauphase begonnen werden kann. Geplanter Baubeginn ist im Februar 2014.

Ursula Sobota ▲▲▲



Modell der Überbauung auf dem ehemaligen Bärtschi-Areal im Zentrum.

# Die Ohnmacht der IG Sani

Wenn der Stiftungsrat der Zürcher Höhenkliniken sich dafür entscheidet, gibt es weder politisch noch rechtlich eine Handhabe, den Umzug der Rehabilitationsklinik vom Faltigberg nach Uster zu verhindern. Die «IG – Sani gehört zu Wald» will sich trotzdem für den Erhalt der Klinik einsetzen.

■ **Seit der Gründungsversammlung** (WAZ 10/2012) hat man wenig von der Interessengemeinschaft (IG) Sani vernommen. Das hat damit zu tun, dass im Vorstand vielbeschäftigte Leute sitzen. Aus dem Gremium heisst es aber, dass hoch effizient gearbeitet werde. Die inzwischen rund 600 Mitglieder wurden im Februar mit einer Panoramakarte willkommen geheissen und aufgefordert, selber aktiv zu werden, zum Beispiel mit Leserbriefen.

Am Sonntag, 23. Juni, soll eine Solidaritätskundgebung für den Standort Wald stattfinden, bei der man auf viel Medienpräsenz hofft.

## Die IG stört sich an Falschaussagen

Was die Vorstandsmitglieder der IG an den bisher spärlichen Informationen des Stiftungsrates stört, sind Aussagen, die sich leicht abschwächen oder widerlegen lassen. Raphael Koller und Karl Klingler, beides ehemalige Oberärzte der ZHW, kennen die

Klinik sehr gut. Sie können nicht verstehen, wieso eine moderne Rehaklinik an traumhafter Lage geschlossen werden soll zu einer Zeit, in der der Bedarf an Rehabilitationsplätzen nachweislich steigt. So ist Wald zum Beispiel nicht ab der Welt. Selbst auf der Homepage der ZHW heisst es: Die Zürcher Höhenklinik ist mit dem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen. Weshalb also Zentrumsnähe so wichtig sein soll, ist nicht nachvollziehbar. Die Patienten zieht es nach wie vor wegen der ruhigen Lage und der gesunden Luft nach Wald. Dazu meint zum Beispiel Peter Brunner aus Hombrechtikon, der sich 2010 von einer Lungentumor-Operation im Sani erholte: «Für mich war an erster Stelle der Standort, die Grösse und die Lage fern vom Trubel ausschlaggebend. Ich habe mich in der Höhenklinik in Wald sehr wohl gefühlt und genoss die Stille, die Abgeschlossenheit, die schöne Aussicht sowie die Gelegenheit für wundervolle Spaziergänge».

## Akutspital nur selten nötig

Auch die Aussage, dass viele Patienten heute die Nähe eines Akutspitals benötigen, lässt sich anhand von interviewten, ehemaligen Patienten nicht bestätigen. So schreibt zum Beispiel Fritz Fischer aus Fislisbach, der 2009 wegen einer Operation an der Aorta in der Rehabilitation war: «Mir wurde der Aufenthalt in Wald von der Uniklinik Zürich empfohlen. Ein Akutspital war während meiner Reha nicht nötig». Auch Kurt Spaltenstein aus Urnäsch, Lungenpatient von 2012, sagt dasselbe: «Ich kann nicht verstehen, dass man davon spricht, diesen gut funktionierenden Betrieb an einer solchen Top-Lage aufzugeben. Ich war mit der Höhenklinik sehr zufrieden, in menschlicher, wie auch medizinischer Hinsicht. Ich war begeistert von den schönen Zimmern mit der herrlichen Aussicht. Ein Akutspital hatte ich in dieser Zeit nicht nötig».

## Fremdgesteuerter Stiftungsrat

Die IG Sani glaubt, dass ganz andere Interessen für eine Verlegung nach Uster im Spiel sind. Beispielsweise, dass Thomas Kehl als Wahl-Davoser lieber die Klinik in Clavadel stärkt und dafür das Sani opfert oder dass Stiftungsratspräsident Andreas Mühlemann als Direktor des Spitals Uster ein persönliches Interesse an einem Umzug haben könnte. Die drei ehemaligen Patienten sind sich in einem weiteren Punkt einig: Keiner wäre freiwillig nach Uster in die Rehabilitation gegangen.

Wie Ortschronist Urs-Peter Zingg in seiner «Walder Heimet» schreibt, war es vor allem der Gewerbeverein, der sich um 1895 herum für ein Sanatorium in unserer Gemeinde stark machte. Es stiess daher nicht nur der IG Sani sauer auf, dass seit einigen Jahren im Stiftungsrat keine in Wald wohnhaften Personen mehr Einsitz hatten. Dies änderte sich dank Gesprächen der Gemeindebehörde mit den Verantwortlichen der Stiftung: Seit Dezember vertritt Gemeinderat Albert Hess die



Der IG-Vorstand stellt sich vor. Hintere Reihe v. l. n. r.: Raphael Koller, Pio Meyer, Daniel Karrer. Vordere Reihe v. l. n. r.: Walter Honegger, Rico Brändli, Urs Brändli und Erwin Ochsner. Auf dem Bild fehlen Karl Klingler und Raffael Tondeur.



Die Zürcher Höhenklinik Wald profitiert von ihrer einmaligen Lage mit dem ungetrübten Blick auf die Glarner Alpen. (Fotos: Werner Brunner)

*nur schwer nachvollziehen. Ich habe den Eindruck, dass sie zu einem grossen Teil auf Missverständnisse zurückzuführen ist.*

### Ist der Umzug nach Uster bereits beschlossene Sache?

*Nein. Der Zweckverband Spital Uster und unser Stiftungsrat werden voraussichtlich Anfang 2015 entscheiden.*

### Welche Hürden müssen bis dahin überwunden werden?

*Ab Mitte Jahr erwarten wir erste Zwischenergebnisse aus dem Vorprojekt. Diese werden zeigen, ob die Pläne realisierbar sind und ob es sich lohnt, sie weiterzuverfolgen. Wenn dies der Fall ist, wird ein Detailprojekt mit Baukredit erarbeitet. Auf dieser Grundlage können wir definitiv beurteilen, ob der Umzug sinnvoll ist und den definitiven Entscheid fällen.*

### Falls der Umzug stattfindet – wäre es möglich, dass die Stiftung der ZHW selber eine Klinik mit anderen Kompetenzen auf dem Faltigberg betreiben würde?

*Ja, das ist möglich. Und das ist die Möglichkeit, die dem Stiftungsrat und uns von der Geschäftsleitung am sympathischsten ist. Wir möchten die Höhenklinik Wald sehr gerne mit einem gut auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und auf die Stärken der Klinik abgestimmten Angebot weiterführen.*

### Was für Möglichkeiten sähen Sie?

*Im Vordergrund stehen Angebote, die keine aufwändige (akut)medizinische Betreuung erfordern und die von der traumhaften Lage der Klinik profitieren, bei denen also der Erholungsfaktor eine wichtige Rolle spielt.*

### Über all die Jahre fällt auf, dass Wald fast immer die besseren Belegungszahlen gegenüber Davos hatte, aber schlechtere Geschäftszahlen. Woher kommt das?

*Wir betreuen in Wald besonders viele Patientinnen und Patienten mit schweren und mehrfachen Erkrankungen, die besonders intensive medizinische, therapeutische und pflegerische Betreuung benötigen – vorab auch in der Neurorehabilitation. Leider werden diese Leistungen aber bis heute nicht kostendeckend abgegolten. Wir kämpfen seit mehreren Jahren um ein sinnvolles Tarifsystem, das dieses Problem löst.*



### 2009 erwähnten Sie gegenüber der WAZ ein neues Tarifmodell für Rehakliniken. Ist dieses Modell bereits in Kraft?

*Das Tarifmodell für die Rehabilitation ist leider noch immer nicht in Kraft, wir setzen uns mit viel Energie für abgestufte Tarife ein, die auch die Kosten für besonders schwere Fälle decken.*

### Im selben Interview sagten Sie, dass man am Standort Wald auch in Zukunft festhalten wolle. Was hat sich so drastisch verändert, dass diese Aussage heute nicht mehr gilt?

*Drei Entwicklungen, die sich 2009 erst abzeichneten, haben sich in der Zwischenzeit ganz massiv verstärkt: der immer frühere Übertritt vom Akutspital in die Rehabilitation, die Schwere der Fälle und der Wettbewerbsdruck zwischen den Spitälern. Die früheren Übertritte und die schwereren Fälle machen für uns eine enge, flexible Zusammenarbeit mit Akutspitälern immer wichtiger. Und der zunehmende Wettbewerbsdruck zwingt uns noch mehr als früher, Top-Leistungen und -Angebote zu erbringen.*

### Im Januar 2013 hat die ZHW auf der Homepage stolz auf das neue 4-Sterne-Qualitätssiegel hingewiesen, das sie zusammen mit nur wenigen anderen Kliniken in der Schweiz tragen dürfen. Ist das nicht eine Auszeichnung, die für den Standort Wald spricht?

*In erster Linie ist das eine Auszeichnung, die für unsere Teams in Wald und Davos spricht. Beurteilt wird nämlich die Qualität der Leistungen und Angebote. Der Standort hat in diesem Zusammenhang nur eine geringe Bedeutung.*

### Wann wird im besten Fall entschieden, ob und wann man nach Uster umziehen wird?

*Meine Vision ist, dass wir gemeinsam mit dem Spital Uster eine moderne Rehabilitationsklinik mit einem umfassenden Angebot bauen und dass wir nach dem Umzug und einer Bauphase in Wald eine erfolgreiche Höhenklinik mit einem spezialisierten Angebot betreiben können. Ich zähle darauf, dass uns die Bevölkerung von Wald nach Kräften dabei unterstützt, dieses Ziel zu erreichen – im Interesse der Gemeinde Wald und der Gesundheitsversorgung in unserem Kanton.*

Interessen der einheimischen Bevölkerung. Ebenfalls auf Initiative der Gemeinde wird sich in diesem Jahr eine Arbeitsgruppe bilden, bestehend aus Mitgliedern der Behörden, der Leitung der ZHW sowie einem Mitglied der IG Sani, um die zukünftigen Möglichkeiten des Betriebes zu evaluieren.

### Das meint die ZHW-Führung dazu

In einem schriftlich geführten Interview nimmt der CEO der Zürcher Höhenkliniken, Thomas Kehl, Stellung.



Thomas Kehl

### WAZ: Herr Kehl, Sie haben mit Ihrer Ankündigung des Umzugs der ZHW von Faltigberg nach Uster viel Staub aufgewirbelt. Was hat sich in den letzten paar Monaten aus Ihrer Sicht getan?

*Thomas Kehl: Wir haben nicht den Umzug angekündigt, sondern mitgeteilt, dass wir einen Umzug prüfen. In der Zwischenzeit hat das Spital Uster in enger Absprache mit uns ein Vorprojekt gestartet, das zeigen wird, ob ein Umzug überhaupt möglich ist.*

### Können Sie die Entrüstung der Walder Bevölkerung nachvollziehen?

*Die Sorge über die Zukunft der Höhenklinik kann ich gut nachvollziehen. Wir teilen diese Sorge. Deshalb wollen wir zusammen mit dem Gemeinderat von Wald darauf hin arbeiten, dass die Höhenklinik eine Zukunft hat. Die Entrüstung dagegen kann ich*

**Herzliche Einladung**  
**Chrischona Gemeinde Wald**  
**Gottesdienst**  
 jeden Sonntag um 09:30 Uhr  
 an der Waldeggstrasse 8  
**Kindergottesdienst**  
 Start 09:30 Uhr im Gottesdienst  
**Infos** unter 055 246 11 38  
 (Pastor Karsten Guhl) oder  
[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)

**Führung bei Keller Recycling**  
 Einladung der Grünen Bezirk Hinwil

23. Mai 2013  
 18:30 Uhr

18:30 Uhr Führung, Treffpunkt Keller Recycling  
 bitte anmelden bei [rico.croci@bluewin.ch](mailto:rico.croci@bluewin.ch), 055 266 13 66  
 anschliessend kleiner Apéro

20:00 Uhr Generalversammlung  
 Restaurant Freihof Hinwil

<http://www.gruene-bezirkhinwil.ch/>

**GRÜNE**  
 Grüne Bezirk Hinwil

**HORTON**  
 HORT EIN HU!

**Gratis Kino Wald** [www.gratiskino.ch](http://www.gratiskino.ch)  
 Mi. 15. Mai 2013, 16<sup>30</sup> Uhr im Schwertsaal  
 keine Altersbeschränkung

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
 für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
 Tel. 055 / 246 26 50, Mail: [m.heusser@bluewin.ch](mailto:m.heusser@bluewin.ch)

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

engagiert, ehrlich & diskret

**die-immobilienhaendler**

Schmucki Handels AG  
 Laufenbachstrasse 12  
 8625 Gossau ZH

Tel: 044 975 10 17  
 Fax: 044 975 10 19  
 Mobil: 079 511 90 90

[info@die-immobilienhaendler.ch](mailto:info@die-immobilienhaendler.ch)  
[www.die-immobilienhaendler.ch](http://www.die-immobilienhaendler.ch)

Marcel Schmucki

**Floristik natürlich modern**

**Muttertag-Sonntag**  
 offen von 8 - 14 Uhr

Floristik natürlich modern, Laupenstrasse 8, 8636 Wald  
 Tel. 055 246 41 49 oder 079 238 47 49, Hauslieferdienst, Trauerfloristik  
 Montags geschlossen (telefonisch erreichbar)

**SCHUMACHER**  
 Sanitäre Anlagen  
 Wasserversorgungen

**Schumacher AG**  
 Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
 Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**

**GRATIS**

**MEHRWERT AM BAU.**

**Neu: Schraner Fenster mit 4-Schicht-Lackierung.**

Fenster **schraner**

8637 Laupen-Wald · Tel. 055 256 20 50  
[www.schraner-fenster.ch](http://www.schraner-fenster.ch)

**IHR ZÜGEL - TEAM**

CH & EURO Umzüge, Transporte  
 Möbellift Möbellager Entsorgungen Packmaterial

**Paul Müller, Laupen**  
 Hauptstr. 59  
 8637 Laupen  
 Tel. Nr. 055 246 33 05, Mobil 079 419 49 43  
 web: [pm-moebellager.ch](http://pm-moebellager.ch), mail [pm-umzuege@gmx.ch](mailto:pm-umzuege@gmx.ch)

**S** **SCHNYDER**  
 FREUDE AN MODE

Bahnhofstr. 30, 8636 Wald  
[www.schnydermode.ch](http://www.schnydermode.ch)

In der Damenabteilung finden Sie:

**CECIL**  
 EST. 1989

**Street One**

**GERRY WEBER**

**TAIFUN**  
 COLLECTION

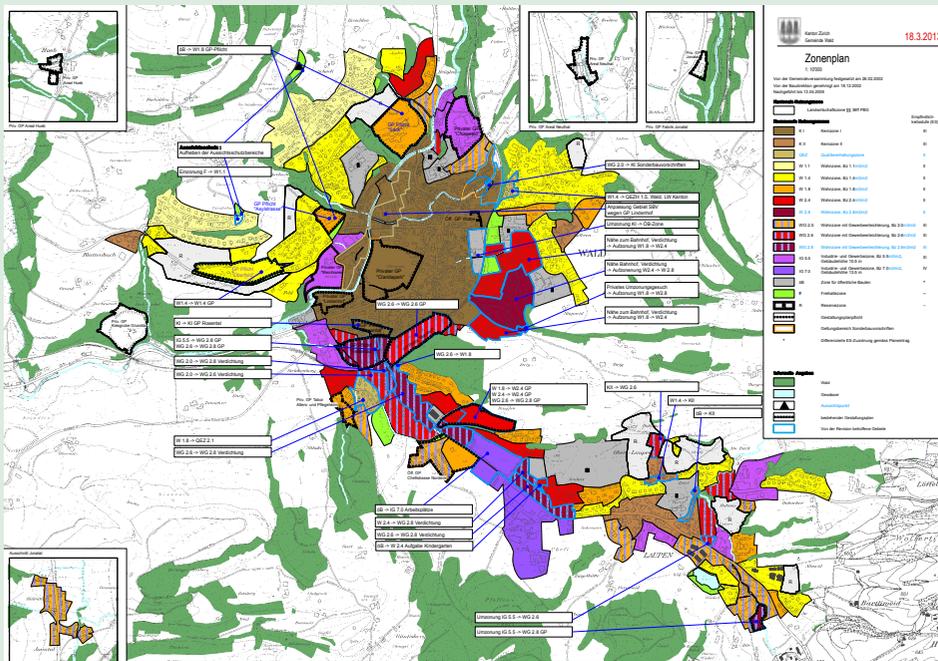
**Gabor**

**BLEICHE ATELIERS**  
 RAUM FÜR KREATIVE IN DER BLEICHE

Preise ab Fr. 300.- monatlich.  
 Ateliers ab 30m<sup>2</sup> bis 100m<sup>2</sup>  
 Ab Juni verfügbar - Jetzt Anmelden

**BLEICHE WALD**  
**Otto & Joh. Honegger AG**  
 Jonastrasse 11, 8636 Wald ZH,  
 055 256 70 10, [www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)

**BZO-Revision: Vernehmlassung gestartet**



Die Vernehmlassung zur BZO-Revision ist gestartet. (Plan: Gemeinde Wald)

Die Revision der Bau- und Zonenordnung BZO ist eines der gemeinderätlichen Legislaturziele. Die aus dem Jahre 2002 stammenden Instrumente der Ortsplanung blieben seither, abgesehen von zwei kleineren Revisionen, unverändert und korrespondieren mit den im Laufe der Zeit dazugekommenen neuen Themenbereichen, Bedürfnissen und Planungen nur ungenügend.

**Revisionschwerpunkte**

- Weiterentwicklung, Erhaltung und Pflege der ortsbaulichen Qualitäten der Siedlungsteile.
- Förderung einer verträglichen inneren Verdichtung in Zentrumsnähe und in Gebieten, die über eine verhältnismässig gute Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr verfügen (Aufzungen Neuwies-/Windeggstrasse sowie Ring-/Laupen-/Speerstrasse).
- Überarbeitung des Detailplans Ortskern und Überführung der Inhalte in einen Kernzonenplan.
- Definierung von zwei Quartiererhaltungszonen – Unterer Hömel und Felsenkellerstrasse – zur Festigung des Siedlungscharakters und zur Schaffung zeitgemässer Entwicklungsmöglichkeiten.
- Umzonungen und Festlegung einer Gestaltungsplanpflicht für die Gebiete Brugglen/Ulmenstrasse (unbebautes Grundstück), Felsenau, Sack, Asylstrasse/Pflegezentrum, Oberfeld, Bahnhof, Areal Spörry und Rosenthal im Sinne der Verdichtung und einer gleichzeitig qualitativ hochwertigen Bebauung.

**Vernehmlassung**

Die BZO-Unterlagen liegen bis zum 18. Juni 2013 im Gemeindehaus, Bauabteilung, auf oder sind unter [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch) (Dienstleistungen, Bau- und Zonenordnung / Revision 2014) abrufbar. Bis zum erwähnten Zeitpunkt sind formelle Einwendungen möglich.

**So geht es weiter**

- 16. Mai: 1. Infoveranstaltung (bitte Inserat auf der Seite 6 in dieser WAZ beachten)
- 17. Mai bis 7. Juni: Individuelle Sprechstunden in der Bauabteilung
- 6. November: 2. Infoveranstaltung
- 10. Dezember: ausserordentliche Gemeindeversammlung (mit allfälliger Fortsetzung am 12.12.)

**Überarbeitung der Gemeindeordnung**

Den Stimmberechtigten wird am 22. September 2013 an der Urne beantragt, die Gemeindeordnung in einzelnen Teilen zu revidieren:

**Sozialbehörde: Aufgabenübertragung an den Gemeinderat**

Durch den Übergang der Zuständigkeit für das Vormundschaftswesen von der Gemeinde an die regionale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Sozialbehörde weggefallen. Der verbleibende Fürsorgebereich ist durch gesamtschweizerisch verbindliche Vorgaben

stark reglementiert, was den Handlungs- und Ermessensspielraum der Behörde begrenzt. Die Sozialbehörde soll aufgelöst und die verbleibenden politischen Aufgaben dem Gemeinderat übertragen werden.

**Vernehmlassung**

Verschiedene kleinere Aktualisierungen runden das Revisionspaket der Gemeindeordnung ab. Für die detaillierten Begründungen wird auf die Vernehmlassungsunterlagen verwiesen, die zum Herunterladen auf [www.wald.zh.ch](http://www.wald.zh.ch) bereit stehen oder bei der Präsidentschaft (Telefon 055 256 52 77) bezogen werden können. Eingaben sind bis Mitte Juni 2013 möglich.

Martin Süss, Gemeindeglied

**Schulpflege: 5 statt 9 Mitglieder**

Mit einer Reduktion auf fünf Mitglieder will die Schulpflege der Situation der geleiteten Schulen gerecht werden. Viel früher war die Schulpflege auch im Alltag der Schule aktiv, führte zum Beispiel die Materialverwaltung. In vielen Gemeinden ist es auch heute noch üblich, dass die Schulpflege ihren Aufgabenbereich in Ressorts aufteilt. In Wald ist das seit dieser Legislatur anders: die Führung der Schule im Alltag liegt bei der Geschäftsleitung – den Schulleitungen, der Abteilungsleiterin und dem Schulpräsidenten –, und die Schulpflege legt das Ziel fest und fällt Grundsatzentscheidungen. Aus diesem Grund kann die Schulpflege auch kleiner werden.

Zeitlich fallen die Unterrichtsbesuche ins Gewicht: Jede pädagogische Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter erhält nach wie vor ein bis zwei Besuche pro Jahr und auch die Schulpflege als Gesamtheit macht gemeinsame Schulbesuche. Dies soll so bleiben, wenn die Schulpflege, wie den Stimmberechtigten im Rahmen der Gemeindeordnungsrevision beantragt, auf fünf Mitglieder verkleinert wird. Die Arbeit wird dann intensiver und alle Schulpflegemitglieder sind stärker gefordert – geschätzt wird ein Einsatz im Rahmen eines Tages pro Woche, mit zusätzlichen Abendsitzungen. Die Schulpflege wird nach der Abstimmung über die Gemeindeordnung zu einem Info-Anlass über ihre Arbeit einladen, damit für die Behördenarbeit dann auch engagierte Menschen zu gewinnen sind.

Fredi Murbach, Schulpräsident

# BLUMEN- BINDEREI

**MUTTERTAG GEÖFFNET**  
von 9.00 bis 13.00 Uhr

natürliche, saisonale Gestaltung | Kurse | Daueraufträge  
Dekorationen für alle Anlässe | einfühlsame Trauerbinderei

Blumenbinderei | Bachtelstrasse 4 | 8636 Wald  
Telefon 055 246 63 03 | info@blumenbinderei-wald.ch

**Feines für den Grill** Zöpfli,  
Züriseewellen, Holzfällersteak,  
Kebabspießli, Pfeffersteak usw.

Montagnachmittag und  
Mittwochnachmittag geschlossen.  
Samstag durchgehend geöffnet  
von 7-16 Uhr



Roland Dähler  
Tösstalstrasse 30  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 25

## Amsler Richi

Motorgeräte & Service



www.amsler-motorgeraete.ch  
Schlipfstrasse 8 8636 Wald  
055 246 26 70

# ROLF LANGE

Innendekoration  
Tösstalstrasse 32, 8636 Wald  
Telefon 055 246 48 80

- Teppiche, Parkett
- eigenes Vorhangatelier
- eigene Polsterwerkstatt
- Houssen, Neubezüge
- Polstermöbel

www.rolflange.ch

info@rolflange.ch

## EGLI & TESSARI

Getränke - Abholmarkt  
Gastro- und Hauslieferdienst

Schützenstrasse 6  
8636 Wald ZH  
Telefon 055 246 11 32  
Fax 055 246 12 61  
E-Mail egli.getraenke@bluemail.ch

**Öffnungszeiten**  
Mo. - Fr. 07.30 - 12.00 Uhr  
13.30 - 18.00 Uhr  
Samstag 07.30 - 15.00 Uhr  
durchgehend




**Jeden 1. Samstag im Monat  
10% Rabatt im Abholmarkt**



**Wir empfehlen uns für:**  
Landschafts- und Garten-  
bau, Gartenpflege,  
Schneeräumung,  
Hauswartungen

Gartenbau GmbH  
Haselstudstr. 31  
8636 Wald  
Hotline: 076 330 04 46  
www.re-ho.ch info@re-ho.ch



Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 16 57  
www.holzbau-mettlen.ch

**Frühlingsfest** Einladung  
Frühlingsfest

Sonntag, 26. Mai 2013, 11.00 - 17.00 Uhr

**Rahmenprogramm** 11.15 Uhr Gottesdienst  
Diverse Speisen und Getränke  
Soft-Ice-Wagen  
Musikalische Unterhaltung mit «Sepp und Paul»  
Marktstände mit selbstgemachten Gegenständen  
Ballonwettbewerb  
Rundfahrten mit Seitenwagenmotorrädern und Trikes  
Clown Billy formt Kunstwerke aus Ballons  
Shuttleservice vom Bahnhof zum Sunnerain

Sunnerain Wohn- und Pflegeheim  
Haselstudstrasse 12  
8636 Wald  
Tel. +41 (0)55 256 78 78  
Fax +41 (0)55 256 78 79  
sunnerain@seniocre.ch  
www.seniocre.ch

30 Jahre SENIOcare®  
Wohn- und Pflegeheim

«Wir bieten Menschen mit  
Ihrer Geschichte ein Zuhause.»




# BLEICHE FIT

Jahres- und Zweijahres-  
Mitgliedschaft inkl. Time Stop  
und Kinderhüeti, grosses  
Group-Fitness Angebot,  
gute Betreuung, familiär,  
Qualitop zertifiziert, gratis  
Parkplätze, Center Verbund.

fit@bleiche.ch 055 266 28 28

Praxis für Sie und Ihre Familie

Leiden Sie an Heuschnupfen?  
Zeigt sich bei Ihrem Kind ADS/ADHS?  
Ist Ihr Cholesterinspiegel erhöht?

Ich berate Sie gerne!

Trad. europäische Naturheilkunde  
Iridologie (Augendiagnostik)  
Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Tel. 055 246 38 58



**Naturheilpraxis**  
KARIN WILLIAM

info@naturheilpraxis-wald.ch  
www.naturheilpraxis-wald.ch  
Krankenkassen anerkannt



**Ihr Spezialist für  
Reparaturen und Neumontagen  
von Lamellenstoren, Rollläden,  
Fensterläden, Sonnenstoren etc.**



**rolf bürgi**  
storentechnik

rolf bürgi storentechnik  
Fischerweg 7 | CH-8636 Wald ZH  
Tel. 043 399 04 60  
www.storentechnik.ch



**erleben und geniessen...**

geöffnet an 363 Tagen  
baumerfladen.ch

**Am 10. Mai ist Muttertag**

Voland-Kreationen mit 

- ♥ Erdbeer-Herztorte
- ♥ Herzbrötli
- ♥ Schweden-Herztorte
- ♥ Zopfherz
- ♥ Riesenspitzbube in Herzform

...wir leben genuss

# Grüezi Sara Hess



In ihrer Freizeit erweckt Sara Hess alte Stühle mit Farbe und Pinsel zu neuem Leben. (Foto: Esther Weisskopf)

Die Walderin Sara Hess ist 27 Jahre alt und wohnt in einer Aussenwohngruppe der WABE in Rüti. Als Ensemblemitglied des Theaters HORA in Zürich, des einzigen professionellen Theaters von Menschen mit einer geistigen Behinderung, tourt sie um die halbe Welt. Im Mai wird sie am Theatertreffen in Berlin in der Inszenierung «Disabled Theater» zu sehen sein, die von der Jury als eine der zehn bemerkenswertesten des Jahres 2012 im deutschsprachigen Raum ausgewählt wurde.

■ **«Ich fühle mich** noch ein bisschen müde, denn ich bin gerade erst von Seoul nach Hause gekommen, wo wir mit dem Theater HORA aufgetreten sind. Es war eine lange und anstrengende Reise von Südkorea zurück in die Schweiz. Nun brauche ich etwas Zeit, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten. In Seoul war alles viel grösser als hier, riesige Werbetafelplakate überall. Wir haben oft scharf gewürztes, gebratenes Fleisch gegessen, was mit den «Stäbli» nicht ganz einfach war. Zu unserer Reisegruppe gehörten elf SchauspielerInnen, drei BetreuerInnen, ein Organisator und ein Übersetzer, Journalisten und Fotografen sowie ein Fernsichteam. Bei unseren vier Vorstellungen in Seoul und der näheren Umgebung lernten wir Koreaner mit Down-Syndrom kennen, die uns einen Tag einluden, uns bekochten und für uns trommelten. In Gruppen konnten wir auch die Stadt besichtigen.

Das Stück, mit dem wir zurzeit auf Tournee sind, heisst «Disabled Theater» und wurde von Jérôme Bel, einem berühmten französischen Choreografen und Tänzer, inszeniert. Die Arbeit mit ihm war sehr speziell. Wir lernten ihn vor

zwei Jahren am internationalen Theaterfestival «Okkupation!» in Zürich kennen. Da er nur Französisch und Englisch spricht, waren wir ständig auf eine Übersetzerin angewiesen. Die Inszenierung hat dann für viel Gesprächsstoff gesorgt, denn Jérôme liebt es, zu provozieren. So lässt er uns eine Minute lang stumm vor den Zuschauenden stehen. Das ist sowohl für uns als auch für das Publikum schwierig auszuhalten. In der Probephase wollte er, dass wir uns selber spielen. Inzwischen ist daraus aber eine Rolle mit einem festgelegten Text geworden.

Am liebsten führe ich das Theaterstück «Ente, Tod und Tulpe» auf, das wir nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Wolf Erlbruch einstudiert haben. Ich spiele darin den Tod, mit dem eine Ente Zwiesprache hält, nachdem sie bemerkt hat, dass er das ganze Leben lang hinter ihr hergelaufen ist. Wir unterhalten uns darin über das Leben und das Sterben. Am Schluss nimmt der Tod die frierende Ente in den Arm und sie stirbt.

Ich bin eigentlich nur bei einer Premiere nervös, sonst nicht. Natürlich gibt es ab und zu

eine Panne – einmal hat zum Beispiel die Ente eine der Wasserschalen ausgeleert und ich sass danach in einer Pfütze und bekam einen nassen Hintern. Beim Spielen müssen wir immer wachsam sein, damit wir reagieren können, wenn jemand seinen Text vergisst. Kürzlich kam im Stück «Paganini und ich» einfach einer der Schauspieler nicht auf die Bühne, weil sein Geigenbogen kaputt war. Es entstand eine lange Pause, bis schliesslich der Ausbildungsleiter erschien und die Sache klärte. Danach spielten wir weiter.

Zum Theater HORA, das dieses Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum feiert, kam ich 2007 über einen Flyer, mit dem neue Mitglieder fürs Ensemble gesucht wurden. Er lag in der WABE auf, wo ich im Bilderrahmen-Atelier arbeitete. Ich bin als Zweitjüngste von vier Geschwistern in der Chrinnen aufgewachsen. Schon als ich ein kleines Mädchen war, stellten meine Eltern fest, dass ich für alles etwas länger brauchte als andere Kinder. Ich besuchte dann zwölf Jahre lang die Heilpädagogische Schule in Wetzikon und machte danach eine Lehre als handwerkliche Buchbinderin im Thurgau.

Wenn ich nicht auf Reisen bin, renoviere ich in meiner Freizeit gerne alte Stühle. Ich schleife sie ab und male sie neu an. Nach der Probenarbeit gehe ich gelegentlich ins Fitnesstraining, treffe mich mit Kolleginnen und gehe ins Kino oder tue auch einfach einmal nichts.»

aufgezeichnet von Esther Weisskopf ▲▲▲

[www.hora.ch](http://www.hora.ch)

[www.youtube.com/watch?v=1IbNxqLmBLI](http://www.youtube.com/watch?v=1IbNxqLmBLI)

(Ausschnitt mit Sara Hess aus *Ente, Tod und Tulpe*)



Sara Hess spielt den Tod im Theaterstück «Ente, Tod und Tulpe». (Foto: ü)

# Dies und Das

WAZ 3/13

«Grüezi Carmen Altwegg-Egle»



## Kinderbetreuung

Mit grosser Freude habe ich den vielschichtigen Artikel gelesen. Ganz besonders freute mich, dass die Gemeinde Wald als vorbildlich genannt wurde. Das ist wirklich wahr und ich erlebe die Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung der Gemeinde als äusserst positiv. Im kantonalen Kontext zeigt sich der ganze Bezirk Hinwil in Themen rund um die familienergänzende Kinderbetreuung als innovativ und vorbildhaft. Toll ist auch, dass diverse Themen rund um die familienergänzende Kinderbetreuung angesprochen wurden. Mit dem Zusammenschluss von Tagesfamilien und Kindertagesstätten zum nationalen Verband Kinderbetreuung Schweiz erhoffen wir uns, dass der Kanton Zürich, der im nationalen Vergleich in keiner Weise mithalten kann, sich ebenso wie andere Kantone auf einen professionelleren Weg macht und endlich positive Stossrichtungen in der familienergänzenden Kinderbetreuung aufzeigt.

Dora Meier, Präsidentin Tagesfamilienvereine  
Bezirke Hinwil/Pfäffikon ZH

WAZ 3/13

«Energiewende in Wald»



## Trick mit dem Ökostrom

Ein guter Trick: Standard Strom wird automatisch Ökostrom. Nuklearstrom erhält nur noch, wer sich dafür beim EW meldet. Das EW Wald ist positiv überrascht, wie die Bevölkerung wählte: 92 Prozent bezieht Ökostrom. Wer nicht speziell wählte, wird mit «eco» beliefert. Das ist doch keine Wahl, wenn der Basisstrom einfach «eco» ist! Wer liest das schon so genau? Und wer reagiert mit einem Brief und bestellt «zero»-Strom? Kaum jemand. Ob «eco», «prima» und «supra» auch wirklich ökologischer sind als «zero», bleibe dahingestellt. Weniger als 60 Prozent steht als sogenannt erneuerbare Energie der Schweiz zur Verfügung. Wald will 92 Prozent davon an seine Kunden verkaufen. Walder, die günstigen, sauberen Nuklearstrom beziehen wollen, müssen beim EW so schnell wie möglich «zero»-Strom bestellen. In Sachen Energiewende ist die WAZ weit entfernt von neutraler Berichterstattung.

Beat Stricker



## Ihr Foto gesucht

Die WAZ publiziert jeden Monat ein LeserInnen-Foto. 2013 möchten wir den Schwerpunkt auf Detailaufnahmen des Dorfes mit Wiedererkennungseffekt legen. Für jedes veröffentlichte Bild gibt es ein Honorar von 50 Franken. Fotos mit Name, Adresse und Aufnahmeort einsenden an: [waz@wald.zh.ch](mailto:waz@wald.zh.ch)



Wirtschaft Mühle im Raad, fotografiert von Karl Manser.

**Info- & Verkaufsstand**  
**Einweihung Mehrzweckfahrzeug**  
**Besichtigung Depot**  
**Fahrzeuge** **Verpflegung für gross & klein** **Feuerwehr zum anfassen**  
**Sanitätsposten** **Kinderfotograf**

**Samstag 22. Juni ab 09:00 Uhr**  
**Feuerwehr Depot Wald**  
**Tag der offenen Tür**

**FEUERWEHR WALD**



Gemeindebibliothek  
Wald

# Garten

Öffnungszeiten:

|            |                   |
|------------|-------------------|
| Montag     | 09.00 – 11.00 Uhr |
| Dienstag   | 16.00 – 19.00 Uhr |
| Mittwoch   | 16.00 – 19.00 Uhr |
| Donnerstag | 18.30 – 20.30 Uhr |
| Freitag    | 16.00 – 19.00 Uhr |
| Samstag    | 09.30 – 12.30 Uhr |

Herzlich willkommen!

# Ausblick

| Mai 2013        |  |
|-----------------|--|
| Veranstaltungen |  |
| 8. MI           | 11.30 <b>Ökumenischer Suppezmittag</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Alwin E. Kunz, 055 246 13 42/079 465 64 00  |
| 9. DO           | 9.45 <b>Auffahrtswanderung, Andacht &amp; Picknick in der Amslen</b><br>Amslen, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Milva Weikert, 055 246 16 94   |
| 11. SA          | 18.15 <b>Muttertagskonzert</b><br>Schwertplatz Wald, <a href="http://www.harmoniemusik-wald.ch">www.harmoniemusik-wald.ch</a><br>Hanspeter Städelin, 076 526 67 64   |
| 15. MI          | 14.00 <b>Ökumenischer Seniorennachmittag</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a> , Vortrag von Günter Bähler:<br>Faszination Titanic, Linda Wipf, 055 246 51 15   |
| 15. MI          | 16.30 <b>Gratis-Kino</b><br>«Horton hört ein Hu!», Schwertsaal, <a href="http://www.gratiskino.ch">www.gratiskino.ch</a><br>Stephan Hegglin, 076 567 68 60   |
| 15. MI          | 18.00 <b>Einführung ins Kompostieren</b><br>Hinternordweg 10, Anmeldung:<br>Heidi Diethelm, <a href="mailto:hei-di@bluewin.ch">hei-di@bluewin.ch</a> , 055 246 18 19   |
| 15. MI          | 19.45 <b>Abendinseln im Alltag</b><br>mit Barbara Fremerey, ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Milva Weikert, 055 246 16 94  |
| 19. SO          | 9.30 <b>Firmung an Pfingsten</b><br>kath. Kirche, <a href="http://www.kath-wald.zh.ch">www.kath-wald.zh.ch</a><br>Sekretariat, 055 266 22 30   |
| 19. SO          | 9.30 <b>Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Kirchenchor</b><br>ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Milva Weikert, 055 246 16 94  |
| 19. SO          | 12.00 <b>Sonntagsstisch für Senioren</b><br>Pflegezentrum Wald, Wald - Fit fürs Alter<br>Anmeldung: 055 256 11 11  |
| 21. DI          | 18.00 <b>Film- und Fototeam</b><br>Kronenwiesweg 1, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Christa Hess, 078 885 64 70  |
| 24. FR          | 8.00 <b>Walder WucheMärt, Spargelesen</b><br>Schwertplatz, <a href="http://www.sunneland-oberland.ch/einkaufen/walder-wochenmaert.html">www.sunneland-oberland.ch/einkaufen/walder-wochenmaert.html</a><br>HansUlrich Weber, 055 246 49 12 |
| 24. FR          | 19.00 <b>Vernissage «Faszination Aquarellmalerei – 11 Künstler 11 Orte»</b><br>Heimatmuseum Wald, Ausstellungseröffnung:<br>18.30, Gemeindehaus & Heimatmuseum<br><a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>   |
| 25. SA          | 14.30 <b>Führung durch die Ausstellung «Faszination Aquarellmalerei»</b><br>mit Rita Hessel, Heimatmuseum Wald<br><a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>   |
| 26. SO          | 9.30 <b>Konfirmation</b><br>ref. Kirche, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Milva Weikert, 055 246 16 94  |
| 26. SO          | 10.00 <b>Flohmarkt mit Clown-Band Bombastics</b><br>Schwertplatz, <a href="http://www.kulturag.ch">www.kulturag.ch</a><br>Cosima Benedetti, 055 556 70 73  |

|        |  |
|--------|--|
| 28. DI | 15.00 <b>«Faszination Aquarellmalerei»</b><br>Vorstellung der anwesenden Künstler, Cafeteria Pflegezentrum Wald, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>                                    |
| 29. MI | 13.00 <b>Dekoteam</b><br>Kronenwiesweg 1, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Christa Hess, 078 885 64 70  |
| 29. MI | 14.30 <b>«De Waldzweg und s'Chürbismannli heiled de Drache»</b><br>Anita Rechsteiner erzählt für Klein- und Kindergartenkinder, Gemeindebibliothek, <a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a> |
| 30. DO | 12.00 <b>Senioren-Mittagstisch</b><br>Cafeteria, Pflegezentrum Wald<br><a href="http://www.stiftungsdreitannen.ch">www.stiftungsdreitannen.ch</a><br>Christine Schwarzenbach, 055 256 11 11                                |
| 31. FR | 19.30 <b>fray-out, Treff für junge Leute</b><br>Windegg, <a href="http://www.ref-wald.ch">www.ref-wald.ch</a><br>Christa Hess, 078 885 64 70   |
| 31. FR | 20.00 <b>Spektrum-Disco</b><br>Postgebäude, Gabriela Stauber & Hanspeter Honegger  |

| Ausstellungen |  |
|---------------|--|
| DI/DO/FR/SA   | <b>«Kunst, die aus der Seele spricht»</b><br>Vivendi Lebens-Art, (7.–31.), Bilder von Ursula Venosta, Lyrik von Jon Canclini, <a href="http://www.vivendi-lebensart.ch">www.vivendi-lebensart.ch</a><br>Verena Büsser, 055 246 18 18 |
| 25./26. SA/SO | <b>«Faszination Aquarellmalerei»</b><br>Heimatmuseum Wald & 10 weitere Orte<br><a href="http://www.heimatmuseum-wald.ch">www.heimatmuseum-wald.ch</a>  |

| Sport  |  |
|--------|--|
| 25. SA | 12.00 <b>11. Züri Oberländer Kids-Duathlon</b><br>Gibswil, <a href="http://www.kids-duathlon.ch">www.kids-duathlon.ch</a> , Rebecca Vontobel |

| Wiederkehrende Anlässe |  |
|------------------------|--|
| FR                     | <b>Walder WucheMärt</b><br>Schwertplatz, (3./10./17./31.), <a href="http://www.sunneland-oberland.ch/einkaufen/walder-wochenmaert.html">www.sunneland-oberland.ch/einkaufen/walder-wochenmaert.html</a><br>HansUlrich Weber, 055 246 49 12 |
| FR                     | 20.00 <b>Jassturnier – Schieber mit zugelostem Partner</b><br>Restaurant Warteck Laupen, (3./17./31.), Rolf Kaufmann   |

| Juni 2013       |  |
|-----------------|--|
| Veranstaltungen |  |
| 1. SA           | 9.00 <b>Pilzmikroskopie mit Jacques Meier</b><br>Pilzlokal am Schlipfplatz, <a href="http://www.bachtelpilz.ch">www.bachtelpilz.ch</a><br>Jacques Meier, 044 939 10 47 |
| 1. SA           | 11.00 <b>WABE-Fäscht</b><br>WABE, Sanatoriumstrasse 16, <a href="http://www.wabe-wald.ch">www.wabe-wald.ch</a><br>Heinz Bosshard, 055 256 17 17                        |

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis Mitte des Vormonats auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden sie auch Hinweise auf weitere Anlässe.

# balda z'Wald

AG KULTUR

## Faszination Aquarellmalerei – 11 Orte, 11 Künstler

Im Rahmen einer thematischen Ausstellung präsentiert das Heimatmuseum rund 200 Werke von elf Walder Künstlerinnen und Künstlern: Ursi Betschart, Rosmarie Fischer, Käthi Hanselmann, Doris Hornecker, Markus Meier, Oldrich Dosedla, Yvonne Oplatka-Knoll, Anita Rechsteiner, Margrit Schmidt, Marie-Louise Studer und Susanne Wyder. Aquarell als Technik und Malmittel verbindet die Fülle von Motiven und die Vielfalt des Stils in seiner unverkennbaren Leuchtkraft und farblichen Intensität. Die Bilder sind im Heimatmuseum und an zehn weiteren, öffentlichen Orten in Wald und Laupen ausgestellt. Im Heimatmuseum sind Bilder aller Künstler zu sehen.

**Vernissage: Freitag, 24. Mai, 19:00 Uhr**

Heimatmuseum und Gemeindehaus

Eintritt: frei

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung siehe Agenda

## Dorfführung durch unsere Bahnhofstrasse

Lebendige Geschichte vermittelt Urs-Peter Zingg bei einer Führung durch die Walder Hauptstrasse, deren bauliche Entwicklung gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann und die um 1900 ihr endgültiges Aussehen bekam. Während eines etwa zweistündigen Spaziergangs erläutert der Ortschronist die Entwicklungsgeschichte der Bahnhofstrasse und ihrer Häuser. In den Schaufenstern sind antike Fahrräder und Verkehrsmittel aus der Sammlung von Christian Vontobel aus Fägswil-Rüti ausgestellt. Auch sie werden Gegenstand von Geschichten und Erklärungen sein.



**Samstag, 25. Mai, und Samstag, 1. Juni, 10:00 Uhr**

Besammlung Bahnhof Wald

Eine Veranstaltung im Rahmen der Jubiläumsfeier «125 Jahre Bahnhofstrasse Wald rollt»

## Kunterbunter Flohmarkt

Bereits zum dritten Mal verwandelt sich der Walder Schwertplatz Ende Mai in einen kunterbunten Flohmarkt für gross und klein. An den Ständen kann man nach Herzenslust schmökern und in Kisten wühlen, vielleicht ein Schnäppchen machen und mit Freunden plaudern. Für zusätzliche Unterhaltung sorgt die Clownband «The Bombastics» mit poetisch-witzigem Balkanblues, Punkabilly, Italoswing und Clownbeat. Kulinarisch kann man sich verwöhnen lassen mit Buurehof-Glace vom Ried, Crêpes, indischem Essen oder Kaffee und Kuchen. Für die Kleinen gibt es Geschichten und Kinderschminken. Der Flohmarkt findet bei jeder Witterung statt.

**Sonntag, 26. Mai, 10 bis 18 Uhr**

Schwertplatz

Fragen und Anmeldungen zur Standmiete:

Tel. 055 556 70 73, flohmiwald@gmx.ch

Anmeldefrist: bis 24. Mai 2013

## Aufruf für die nächste «kulTOUR Werkstatt»



Unvergesslich für alle, die dabei waren, als Gäste oder Beteiligte, sind die «Tour des Terrasses» (2011) und die «Tour des Jardins» (2012). Letztere fand wegen des schlechten Wetters in der Keller Fabrik statt. 2013 nun werden verschiedene Walder Werkstätten und Betriebe ihre Türen für ein weiteres Dorffest der besonderen Art öffnen. Spannende Räume und Orte werden zur Bühne, zum Schauplatz, zur Spielwiese, zum Schlupfwinkel und vielem mehr. – Haben Sie Lust mitzumachen? Ihrer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Malen, singen, musizieren oder tanzen Sie? Erzählen Sie gerne Geschichten oder schreiben Sie Gedichte? Wir laden Sie ein, ihre kreativen Ideen in die Werkstatt und vor Publikum zu bringen und gestalten aus Ihren Angeboten ein vielseitiges Programm für die nächste «kulTOUR Werkstatt», am Samstag, 31. August 2013.

**Anmeldungen bis Ende Mai unter:** kontakt@kulturag.ch

oder Tel: 055 534 54 12